

Fanarbeit Bern



JAHRESBERICHT | Fanarbeit Bern

Januar – Dezember 2010

INHALT

1. Zusammenfassung Geschichte Fanarbeit Bern	S. 3
1.1. Die Fanarbeiter	S. 3
1.2. Vorstellung Vorstand / Fanarbeitende	S. 3
2. Was verstehen wir unter sozioprofessioneller Fanarbeit?	S. 4
3. Aufgaben und Tätigkeiten eines Fanarbeitenden	S. 5
4. Projekte von Fanarbeit Bern	S. 6
4.1. Projekt «2. Chance»	S. 6
4.2. Fantreff	S. 6
4.3. Extrazug an Auswärtsspiele	S. 7
4.4. Litteringprojekt in Extrazügen	S. 7
5. Zukünftige Projekte der Fanarbeit	S. 8
6. Problematiken	S. 8
6.1. Öffentliche Diskussion und aktuelle Tendenzen	S. 8
6.2. Personelle Ressourcen	S. 9
7. Notwendigkeit der Fanarbeit	S. 10
8. Öffentlichkeitsarbeit	S. 11
9. Zivildiensteinsatz	S. 11
10. Bericht des Vorstands	S. 12
11. Jahresrechnung	S. 13
11.1. Bilanz	S. 13
11.2. Erfolgsrechnung	S. 14
12. Dank	S. 15

1. ZUSAMMENFASSUNG GESCHICHTE FANARBEIT BERN

Die Initiative für den Aufbau von Fanarbeit Bern kam im Wesentlichen von Seiten der Fans selber. Ihre Ansprüche und Erwartungen an eine sozioprofessionelle Fanarbeit bilden die Basis für das Konzept von Fanarbeit Bern. Der Trägerverein wurde im Februar 2007 gegründet, und die ersten beiden Fanarbeiter nahmen im September 2007 ihre Arbeit auf.

Die FanvertreterInnen haben im Vorstand die Mehrheit (statutarisch festgelegt) und damit auch auf dieser Ebene direkten Einfluss auf die Ausrichtung von Fanarbeit Bern. Finanziert werden die derzeit zwei 40%-Stellen vom BSC Young Boys und der Stade de Suisse Wankdorf Nationalstadion AG, der Stadt Bern (mit Leistungsvereinbarung) und vom Kanton Bern. Das Fundraising ist aber damit noch nicht abgeschlossen. Ziel ist es, mit längerfristig zugesicherten Beiträgen, insbesondere des Kantons Bern, seitens des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) und der Swiss Football League (SFL) die Stellenprozente erhöhen zu können. Nur so können der Qualitätsstandard der bestehenden Fanarbeit erhalten und neue Aufgaben wahrgenommen, respektive zusätzliche Projekte lanciert und optimal begleitet werden.

Anfang September 2010 erfolgte ein personeller Wechsel: Alexandra Herren übernahm, als erste Frau bei der Fanarbeit Bern, die 40%-Stelle von Rafael Ganzfried, der sich entschied,

eine Fortbildung zu absolvieren und sich auf seine Stelle als Sozialarbeiter bei einer Gemeinde zu konzentrieren. Rafael Ganzfried erwarb sich während seiner Amtszeit in- und ausserhalb der YB-Fanszene einen hervorragenden Ruf als sachlicher, umsichtiger Fanarbeiter. Zusammen mit Lukas Meier hat er die Fanarbeit im Stade de Suisse Wankdorf erfolgreich etabliert und dabei mitgeholfen, Fanstrukturen mit schweiz-weitem Vorbildcharakter zu schaffen.

1.1. Die Fanarbeiter

Lukas Meier

Geschäftsführer FARE (Football against Racism in Europe) Netzwerk Schweiz
Vorstandsmitglied «Gemeinsam gegen Rassismus»/«HalbZeit»

lukas.meier@fanarbeit-bern.ch
079 617 75 82

Alexandra Herren

dipl. Sozialarbeiterin FH

alexandra.herren@fanarbeit-bern.ch
079 309 60 86



1.2. Vorstellung Vorstand Fanarbeit Bern

- | | | |
|---|--|---|
| – Andres Corinne
Fanvertreterin Gäubschwarzsüchtig (GSS) | – Hadorn Linda
Fanvertretung,
Fanarbeit Schweiz (FACH) | – Zahnd Marcel
Fanvertreter Ostkurve Bern |
| – Durrer Samuel
Fanvertreter GSS | – Häni Christoph
Fanvertreter GSS, Kassier | – Wirth Marcel
Fanverantwortlicher BSC YB |
| – Buletti Michael
Fanvertreter Ostkurve Bern | – Jordi Stefan
Stadtrat SP | – Ganzfried Rafael
ehemaliger Fanarbeiter |
| – Elsener Su
Fandeleigierte SCB, Stadträtin GFL | – Lange Lukas
Fanvertreter Ostkurve Bern | – Weber Catherine
Co-Präsidium |
| – Frieden Urs
Stadtrat GB, Co-Medienverantwortlicher | – Ramp Simon
Fanvertreter Ostkurve Bern | – Werren Adrian
Fanvertreter GSS, Co-Präsidium,
Co-Medienverantwortlicher |



2. WAS VERSTEHEN WIR UNTER SOZIOPROFESSIONELLER FANARBEIT?

Sozioprofessionelle Fanarbeit ist ein Sammelbegriff für verschiedene Methoden, denen gemeinsam ist, auf gruppenspezifische Prozesse in der Fanszene Einfluss zu nehmen. Sozioprofessionelle Fanarbeit ist eine vom Club und von der Polizei unabhängige Instanz. Sie nimmt anwaltschaftlich Partei für die Fans und arbeitet mittels Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Soziokultureller Animation und (Jugend-) Arbeit im Umfeld von Fussball- und Eishockey-Fans. Sie motiviert die Fans zur aktiven Gestaltung ihres Lebensraumes und schlägt Brücken zu den verschiedenen Interessensgruppen.

Die sozioprofessionelle Fanarbeit nimmt für sich in Anspruch, langfristig und nicht nur auf einen Anlass hin zu arbeiten. Dennoch findet sozioprofessionelle Fanarbeit zu einem grossen Teil im Stadion und um die einzelnen Spiele statt. Ein Klima, das von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung, Verständnis und Interesse für die Bedürfnisse des anderen geprägt ist, bildet die Voraussetzung für erfolgreiche sozioprofessionelle Fanarbeit. Wichtig in der

sozioprofessionellen Fanarbeit ist die Förderung der Selbstregulierung und Selbstverantwortung der Fankurve, der aufsuchende Charakter (sozioprofessionelle Fanarbeitende gehen dorthin, wo sich die Fans befinden), der gesellschaftspolitische Blick (Fans halten sich in einem für sie enorm wichtigen Umfeld auf, dem sie eine spezielle Bedeutung geben), sowie die Förderung aktiver, kreativer Fankultur. Fanarbeit betrachtet deshalb den Fussballfan bzw. die Fankurve nicht in erster Linie als Risikofaktor, sondern als Mensch bzw. Gruppe mit kreativen Ressourcen und Potenzialen, die es zu fördern und zu anerkennen gilt.

YB - Tottenham, 17.08.2010



JAHRESBERICHT | Fanarbeit Bern Januar – Dezember 2010



YB - Basel, 16.05.2010

3. AUFGABEN UND TÄTIGKEITEN EINES FANARBEITENDEN

Die Basisarbeit besteht aus der Begleitung der Fans an Heim- und Auswärtsspielen. Fahrten mit dem Extrazug an Auswärtsspiele können je nach Destination bis zu acht Stunden in Anspruch nehmen. Im Zentrum der Zusammenarbeit zwischen den Fans und den Fanarbeitenden steht das Vertrauensverhältnis. Dieses entsteht durch dauerhafte und intensive Beziehungsarbeit. Dieser Beziehungsaufbau ist ein stetiger Prozess und in einer dynamischen Fankurve von mehreren hundert Personen eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Aus dem engen Beziehungssystem und Vertrauensverhältnis, welches an den Spieltagen aufgebaut wird, können die Fanarbeiter die Erwartungen, Bedürfnisse sowie aktuelle Problematiken der Supporter erkennen. Die Schwierigkeit und gleichzeitig die Herausforderung besteht darin, die sehr heterogene und sich stets im Wandel befindende Fankurve sorgfältig wahrzunehmen und aktuelle Tendenzen zu erkennen.

Zahlenübersicht: In der Rückrunde 2009/10 fanden 18 Liga-Spiele (neun Heim- und neun Auswärtsspiele) statt. In der Vorrunde 2010/11 fanden 18 Liga-Spiele (neun Heim- und neun Auswärtsspiele), drei Cupspiele, vier Champions-League-Qualifikationsspiele sowie sechs Europa-League-Spiele statt. Die beiden letztgenannten Wettbewerbe waren mit Auswärtsfahrten nach Istanbul, London, Stuttgart, Odense und Madrid verbunden. Vorbereitungsspiele und Trainingslager konnten aufgrund fehlender personeller Ressourcen nicht begleitet werden. Insgesamt wurden im Jahr 2010 49 Spiele von der Fanarbeit Bern begleitet.

Der regelmässige Austausch mit den Fanvertretern (Treffen, Mail, Telefon) bildet die Grundlage für die tägliche Arbeit. Er ist dienlich bei organisatorischen Belangen, für die Schwerpunktsetzung und auch für die Auseinandersetzung mit der Fankultur.

Weitere Aufgaben und Tätigkeiten:

- Vor- und Nachbereitung der Spieltage (Unterstützung bei der Organisation der Extradfahrten, Briefings und Debriefings, Spielberichte schreiben)
- Unterstützung von Einzelpersonen bei fanbezogenen oder persönlichen/sozialen Problemen (u. a. Beratung, Abklärungen)
- Betreuung von Projekten (Details siehe Punkt 4)
- Regelmässiger Austausch mit verschiedenen Akteuren im Umfeld der Fans des BSC YB (u. a. SBB, Polizei, Verein, politische Behörden)
- Öffentlichkeitsarbeit/Vernetzung (Details siehe Punkt 8)
- Diverse Mail- und Telefonanfragen beantworten
- Besuch von Tagungen und Weiterbildungen zu relevanten Themen

4. REALISIERTE UND NICHT-REALISIERTE PROJEKTE

4.1. Projekt «2. Chance»

Das Projekt «2. Chance» gibt YB-Fans mit Stadionverbot die Möglichkeit, auf Bewährung wieder Heimspiele in Begleitung eines «Göttis» oder einer «Gotte» zu besuchen. Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist die Einführung eines Anhörungsrechts. Den betroffenen Personen wird dadurch die Möglichkeit geboten, vor der definitiven Erteilung des Stadionverbots, beim ausstellenden Verein das «rechtliche Gehör» wahrzunehmen – auf Wunsch mit der Unterstützung der Fanarbeit. Die Pilotphase startete in der Rückrunde 2007/08.

Mit Beginn der Hinrunde der Saison 2008/09 wurde das Projekt «2. Chance» definitiv eingeführt. Alle YB-Fans mit bestehendem Stadionverbot können einen Antrag (inkl. Motivations schreiben) um Aufnahme ins Projekt an die Fanarbeit Bern stellen. Ein Gremium, bestehend aus drei Fanvertretern und der Fanarbeit Bern, prüft den Antrag. Fanarbeit Bern führt anschliessend ein persönliches Gespräch mit dem Fan und dem Götti oder der Gotte. Schliesslich schlägt Fanarbeit Bern den Verantwortlichen beim BSC Young Boys die Teilnehmer für das Projekt vor. Der BSC YB entscheidet in der Folge über die definitive Teilnahme am Projekt. Bei fehlbarem Verhalten der Teilnehmer oder auch des Göttis respektive Gotte kann für die jeweilige Person ein Ausschluss aus dem Projekt erfolgen (von Seiten YB oder von Seiten Fanarbeit).

Im Jahr 2010 erhielten fünf Personen (plus je ein Götti) die Möglichkeit am Projekt teilzunehmen.

Das Projekt «2. Chance» stösst bei den Fans auf breite Akzeptanz und ist ein äusserst konstruktiver Beitrag im Rahmen der nicht immer sachlich geführten Gewalt-Diskussion. Die Fanarbeit Bern hat diesbezüglich Pionierarbeit geleistet. Aufgrund der positiven Erfahrungen in Bern wurden bei den Fanarbeitsstellen anderer Vereine analoge Projekte initiiert. In den aktuellen Stadionverbotsrichtlinien der Liga, die per 1. Juli 2010 in Kraft traten, wurden inzwischen das Anhörungsrecht (Art. 14) und die Möglichkeit, ein Stadionverbot in integrative Massnahmen umzuwandeln (Art. 16), verankert.

4.2. Fantreff

Damit die sozioprofessionellen Fanarbeiter ihre Haupttätigkeiten erfolgreich ausführen können, sind Vertrauen und Beziehungsarbeit unabdingbar. Um dieses Vertrauensverhältnis überhaupt zu gewährleisten und aufrecht erhalten zu können, ist es neben der aufsuchenden (Sozial-)arbeit an Spieltagen dringend notwendig, ergänzend dazu ein zweites Standbein, in Form eines attraktiven festen Standortes, zu betreiben. Erst unter dieser Grundvoraussetzung ist es möglich, mit den Fans und anderen Partnern überhaupt in einen konstruktiven Gedankenaustausch und in inhaltliche Diskussionen zu gelangen. Gespräche und Diskussionen also, in denen die Fanarbeit Handlungen und Überlegungen der Fans hinterfragen und beeinflussen bzw. unterstützen können. Die «Umgebung» an Spieltagen ist hierfür nicht geeignet. Die Fans sind beschäftigt, mit Freunden unterwegs und wollen sich dem Spiel widmen. In dieser Situation ist es schwierig, vertiefte Gespräche zu führen.

In der bisherigen Arbeit wurde die Erfahrung gemacht, dass Kontakte mit Fans auch ausserhalb eines Fussballmatchs enorm wichtig sind. Diese Kontakte beschränken sich momentan primär auf die Spieltage. Mit vermehrten Treffen und Kontakten soll eine intensivere Beziehung zu den Fans aufgebaut werden. Erfahrungen in anderen Städten (Basel, Luzern) haben gezeigt, dass ein Fanlokal als Treffpunkt dafür ein ideales Mittel ist. Der Austausch in diesen Städten mit den Fans konnte sich dank einem Treff spürbar vertiefen.

Ein Fantreff Bern ist seit längerem als unverbindlicher Begegnungsort für Fans und Fanclubs aus der Fanszene rund um den BSC Young Boys in Planung. Er hebt sich in Infrastruktur und Grundidee von den bestehenden kommerziellen Angeboten für Fans ab. Der Treff bietet einen Raum, in dem die Fans ihre Ideen umsetzen und ihre Kulturformen leben können. Der Fantreff Bern hat zudem zum Ziel, die soziale Vernetzung unter den verschiedenen Fans sowie der Fanarbeit zu festigen und die Fans stärker ins Gemeinwesen einzubinden. Ein Fantreff hat auch eine sozialpräventive Wirkung und soll ein Ort sein, wo sich die Fans regelmässig treffen und austauschen können.



Das Baugesuch für einen Fantreff Bern in einer geeigneten Liegenschaft nahe dem Stadion wurde Ende 2008 eingereicht. Aufgrund eines langwierigen Einspracheverfahrens wurde das Baugesuch zurückgezogen. Die vorgesehene Idee, den Fantreff und allenfalls Büroräumlichkeiten für die Fanarbeit im Stade de Suisse Wankdorf unterzubringen, kann zurzeit ebenfalls nicht umgesetzt werden. Der Verein Fantreff ist weiterhin bestrebt, dieses Projekt umzusetzen.

4.3. Extrazug an Auswärtsspiele und Auswärtsfahrtenregelung resp. -ordnung

Seit der Rückrunde 2007/08 fahren die YB-Fans jeweils gemeinsam mit einem Extrazug an die Auswärtsspiele. Die Organisation der Extrazüge (jeweils mit Familienwagen) wird durch einen Vertreter von «Gäubschwarzsüchtig» in Zusammenarbeit mit Fanarbeit Bern und den SBB durchgeführt. Das Angebot wird von der gesamten YB-Fankurve rege benutzt. Fanarbeit Bern hat so die Möglichkeit, mit vielen Supportern in Kontakt zu treten. Ein zusätzlicher Vorteil besteht durch die Trennung von Regelzug-Reisenden und Extrazug-Reisenden auch für die SBB.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit den beiden Dachverbänden, den YB-Fans sowie der Fanarbeit Bern wurde 2009 ein Grundlagenpapier zum Verhalten bei Auswärtsfahrten (u. a. Nulltoleranz bezüglich gewalttätigen Übergriffen, Sachbeschädigungen jeglicher Art und Rauswerfen von Gegenständen aus dem Fenster) erarbeitet, das im Februar 2010 in Kraft trat. Dieses hält die Grundregeln für alle im Extrazug mitreisenden Supporter fest. Diese Auswärtsfahrtenregelung wird akzeptiert und befolgt.

Zahlenübersicht:

Während der Rückrunde 2009/10 (Februar bis Mai 2010) fuhren insgesamt zehn Extrazüge (wovon einer mit der BLS organisiert wurde) die Fans des BSC YB an die Auswärtsspiele. Insgesamt beanspruchten 6'021 YB-Supporter die Extrazüge. Durchschnittlich waren rund 600 Personen auf einem Extrazug.

Während der Hinrunde 2010/11 fuhren insgesamt elf Extrazüge (wovon einer mit der BLS organisiert wurde) die Fans des BSC YB an die Auswärtsdestinationen. Total wurden 4'579 YB-Supporter befördert, d.h. durchschnittlich rund 415 Personen pro Extrazug.

Die beiden Dachverbände organisierten 2010 gemeinsam mit der Fanarbeit und der SBB (resp. BLS) 21 Extrazüge. Total wurden 10'600 YB-Fans befördert, was einer durchschnittlichen Auslastung von rund 504 Personen pro Zug entspricht.

Rückmeldungen und Zahlen zeigen auf, dass die Zusammenarbeit mit der SBB sehr gut funktioniert und die Kosten, die aufgrund von Sachbeschädigungen in den Extrazügen entstehen, im letzten Jahr massiv rückläufig waren. Die Schadensumme hat sich von einer fünfstelligen auf eine vierstellige Zahl reduziert (genaue Zahlen werden von Seiten SBB nicht veröffentlicht). Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auf die Auswärtsfahrtenregelung und das im nächsten Punkt beschriebene Littering-Projekt zurückzuführen.

Da die Organisation und Durchführung von Extrazügen in der Saison 2009/10 ohne nennenswerte Probleme erfolgte, wurde das übliche Kontingent von uniformierten BahnpolizistInnen ab Mitte Mai 2010 auf längeren Strecken (z.B. nach Bellinzona) durch drei BahnpolizistInnen in zivil ersetzt.

Im Herbst 2010 wurde erstmals ein Extrazug für die Auswärtsfahrt zu einem internationalen Spiel (in Stuttgart) organisiert. Es handelte sich um einen Charter, der in Selbstverantwortung der Fans (organisiert von den beiden Dachverbänden) rund 800 Personen nach Deutschland beförderte. Es gab keinen einzigen Sachschaden.

4.4. Litteringprojekt in Extrazügen

Fanarbeit Bern setzt sich gemeinsam mit den SBB für saubere Extrazüge ein. Der Extrazug wird jeweils durch Fans während der Fahrt grob gereinigt. Ergänzend agieren die Litteringmitarbeiter gemeinsam mit den Fanarbeitern im Präventionsbereich (Alkoholismus, Vandalismus). Die Fans werden damit für diese Probleme sensibilisiert. Als Gegenleistung erhalten die Projektteilnehmer gratis Extrazug- und Matchtickets. Im Jahr 2010 waren fünf Personen abwechslungsweise für das Litteringprojekt tätig.

Das Littering-Projekt wurde im Herbst 2010 mit dem durch die SBB vergebenen Prix RailFair 2010 ausgezeichnet. Das Projekt erhielt einen Check über Fr. 4'000.– und eine Urkunde. Das Geld wird in die Weiterführung des Projektes



investiert. Die Verleihung des ersten Preises zeigt auf, dass sich die Situation in Bezug auf die Sauberkeit in den Extrazügen verbessert und das Verhalten der mitreisenden Fans Vor-

bildcharakter hat. Die Durchführung des Projektes ist nur aufgrund des Einsatzes und Engagements der Litteringmitarbeiter möglich.

5. ZUKÜNFTIGE PROJEKTE VON FANARBEIT BERN

Sobald mehr gesicherte Finanzunterstützung vorliegt, die Stellenprozente erhöht werden können und dadurch die sozioprofessionelle Fanarbeit nachhaltig und längerfristig gesichert ist, sollen folgende Projekte umgesetzt werden:

- *Kurvenleitbild:*
Unter der Koordination von Fanarbeit Bern erstellen die beiden Dachverbände der YB-Fankurve gemeinsam mit dem BSC YB ein Kurvenleitbild. Dieses soll Grundsätzliches zwischen Fans und Verein regeln und als Basis für eine weitere Zusammenarbeit dienen.
- *Ragazzi Berna/U16-Fahrten:*
Fanarbeit Bern hat sich zum Ziel gesetzt, verschiedene jugendspezifische und suchtmittelfreie Projekte zu initiieren. Mit dem U16-Fahrten-Projekt sollen junge Fussballfans im Alter zwischen 10 und 16 Jahren an eine aktive und kreative Fankultur herangeführt werden. Die Bedürfnisse der Jugendlichen werden aufgenommen und ihre Ideen mit partizipativer Projektarbeit umgesetzt.

- *Stadionführung:*
Ziel dieses Projektes ist es, der Öffentlichkeit die Themen Fankurve, Fankultur und Fanarbeit näher zu bringen. Teilnehmende sollen mittels Führung und Information sensibilisiert werden, die Möglichkeit erhalten, das Ganze aus einer anderen Perspektive zu betrachten und sich ihr eigenes Bild zu machen, unabhängig vom Einfluss der Medienberichterstattung. Die Führung wird von den Fanarbeitenden moderiert, idealerweise mit der Unterstützung aus der Fanszene.
- *Fantreff:*
Das unter Punkt 4.2. beschriebene Projekt Fantreff konnte, wie bereits erwähnt, bis heute nicht umgesetzt werden. Der Vorstand und die Fanarbeitenden von Fanarbeit Bern sind jedoch nach wie vor überzeugt, dass die Existenz eines Fantreffs als Begegnungsort für die Fans und als fixer Standort in Bezug auf die Tätigkeit der Fanarbeitenden dringend notwendig ist.

6. PROBLEMATIKEN

6.1. Öffentliche Diskussion und aktuelle Tendenzen

Nach wie vor gestaltet sich die öffentliche Diskussion rund um das Thema Fussballfans schwierig. Sachlichkeit und Fachlichkeit bleiben oft auf der Strecke. Fans werden in der Öffentlichkeit stigmatisiert und allzu oft vorschnell negativ verurteilt. Dies beginnt bereits bei der Wahl der Begrifflichkeit: z.B. werden Fussballfans in der Öffentlichkeit und in den Medien oft pauschal als Hooligans betitelt. Dazu kommt die fehlende Differenzierung

innerhalb der Diskussion: z.B. wird der Einsatz von pyrotechnischem Material automatisch mit Gewaltanwendung gleichgestellt.

Repressive Massnahmen wie Stadionverbote, vermehrte Polizeipräsenz, intensivere Kontrollen durch Polizei und private Sicherheitsdienste im und um das Stadion wie auch die Anwendung des sogenannten Hooligan-Gesetzes nehmen tendenziell zu und dienen als Antwort auf mögliche gewalttätige Vorfälle rund um Fussballspiele. Dies geschieht nicht





GC - YB, 13.04.2011

zuletzt aufgrund von Forderungen der Gesellschaft und Politik. Und auch die überwiegend negativ gefärbte Medienberichterstattung hat einen wesentlichen Einfluss auf diese Situation.

In diesem Spannungsfeld muss sich die Fanarbeit bewegen, sich oft erklären und rechtfertigen. Eine wertneutralere Haltung der Gesellschaft und der Medien gegenüber den Fans wäre sehr förderlich für die weitere Entwicklung der Fanszenen und würde die Arbeit der Fanarbeitenden oft wesentlich vereinfachen.

In den letzten Jahren ist zudem eine Verlagerung des Konfliktpotenzials in Räume ausserhalb des Stadions feststellbar. Die Polizei oder private Sicherheitsfirmen werden als Bedrohung angesehen, und kleinste Auseinandersetzungen können infolge von Solidarisierungsmechanismen zu Ausschreitungen führen. Sportverbände und Politik sind aufgrund des medialen und öffentlichen Drucks zum Handeln gezwungen, und die Fankurven werden dazu angehalten, sich von delinquenten Fans aus ihren Reihen zu distanzieren.

Die Gefahr besteht, dass sich auf beiden Seiten Radikalisierungstendenzen entwickeln und dass die Gewaltspirale aufrecht erhalten wird. Zudem kann eine Plattform entstehen, die vermehrt von Personen genutzt wird, welche in erster Linie ein spannungsgeladenes Ereignis suchen. Der eigentliche Sportanlass rückt in den Hintergrund, und die Möglichkeit, «Action» zu erleben, erhält mehr Gewicht.

Diese Situation gefährdet auch die Selbstregulierungsmechanismen einer Fankurve, die dank einer hohen Informationsstruktur und der bestehenden Solidarität durchaus vorhanden sind und in vielen Fällen deeskalierend wirken. Die Fankurven geraten mehr und mehr

unter Druck, und es ist nicht klar, in welchem Mass die Verhaltensmuster innerhalb der Fangruppen durch die vorliegende Situation beeinflusst werden und sich allenfalls verändern.

6.2. Personelle Ressourcen

Fanarbeit Bern verfügt über zwei 40%-Stellen. Um nicht nur das Tagesgeschäft zufriedenstellend zu erfüllen, sondern auch weitere Projekte zu realisieren, benötigt Fanarbeit Bern einen Stellenetat von insgesamt mindestens 130%. Die Erhöhung der Stellenprozente und das damit verbundene Fundraising ist daher ein zentrales Anliegen des Vorstands und der Fanarbeitenden von Fanarbeit Bern.

In den beiden letzten Jahren musste Fanarbeit Bern infolge des personell hohen Aufwandes und der minimalen Stellenressourcen mehrmals die Basisarbeit minimieren. Bei Spielen mit geringem Zuschaueraufkommen begleitete jeweils nur ein Fanarbeiter das Auswärtsspiel bzw. es war nur ein Fanarbeiter an den Heimspielen präsent. Mittel- bis langfristig bedeutet dies, dass die eminent wichtige Beziehungsarbeit mit den Fans nur noch unregelmässig stattfinden kann, aktuelle Tendenzen und Veränderungen in der Fankurve nicht immer erkannt werden und dadurch unsere Ansprüche an eine qualitativ ausreichende Fanarbeit nicht vollumfänglich erfüllt werden können. Eine solche Entwicklung hat auch einen direkten Einfluss auf die Sicherheitskosten. Es muss daher gelingen, die entsprechenden Behörden und Instanzen zu überzeugen, für die Fanarbeit möglichst rasch mehr finanzielle Ressourcen bereit zu stellen.

Die minimalen Zeitressourcen wurden ab September 2010, aufgrund des personellen Wechsels bei Fanarbeit Bern, zusätzlich strapaziert.

7. NOTWENDIGKEIT UND WIRKUNG DER FANARBEIT

Mehrheitlich etabliert, hat die sozioprofessionelle Fanarbeit in den letzten Jahren grosse Entwicklungsschritte vollbracht. Mittlerweile besteht eine gewisse Grundakzeptanz in weiten Teilen des Umfelds der Fanszenen. Es wurde erkannt, dass die Fanarbeit als Bindeglied zwischen den Fans und den verschiedenen Akteuren rund um das Fussballgeschehen einen wichtigen Beitrag leistet, u. a. bezüglich Deeskalation und Prävention. Trotzdem beschleicht uns im Praxisalltag oft das Gefühl, dass die Akzeptanz nicht durch und durch vorhanden ist, resp. dass das Verständnis dafür fehlt, was die sozioprofessionelle Fanarbeit leisten kann und welchen Auftrag sie hat. Oft werden Anforderungen gestellt, die in der Praxis nicht umsetzbar sind.

Die Legitimation von sozioprofessioneller Fanarbeit ist eng verknüpft mit der Frage, welche Wirkung diese hat. Ein Hauptproblem, das sich hier stellt, ist: Wie kann die Wirkung gemessen werden resp. kann sie überhaupt gemessen werden und wenn ja, mit welchen Instrumenten?

Bis zum heutigen Zeitpunkt wurde dies – jedenfalls in Bezug auf die Fanarbeit Bern – nicht wissenschaftlich evaluiert. In den letzten Jahren wurden diese Fragestellungen, als Themenvorschlag für eine Bachelor-Thesis, regelmässig eingegeben bei der Fachhochschule für Sozialarbeit in Bern. Leider hat sich bis heute niemand diesem Thema angenommen.



Ilya Kaenzig, CEO
Stade de Suisse
Wankdorf

«Der Verein Fanarbeit Bern leistet mit seiner Arbeit einen wertvollen Beitrag zu einem guten Verhältnis zwischen dem BSC Young Boys und seinen Fans. Die Fanarbeit bringt die Sicht der Fans aktiv bei verschiedensten Entscheidungsträgern (Verband, Liga, Club, öffentliche Hand und Bevölkerung) ein und sorgt damit für ein besseres Verständnis für die Anliegen der Fans. Mit konstruktiven Vorschlägen, sinnvollen Lösungsansätzen und präventiven Projekten sorgt die Fanarbeit allgemein für ein positives Klima rund um die Fussballspiele des BSC Young Boys.»



Marcel Wirth, Fanverantwortlicher
BSC Young Boys

«Die Fanarbeit ist ein wichtiger Ansprechpartner für mich als Fanverantwortlicher. Sie hat einen direkten und langjährigen Kontakt zu den wichtigen Entscheidungsträgern der Kurve und kann als Brückenbauer zwischen Fans und Club agieren. Die Fanarbeit hat mir den Zugang zu den Fans und den Einstieg allgemein als Fanverantwortlicher sehr erleichtert. Meiner Ansicht nach spielt die Fanarbeit eine bedeutende Rolle für YB und die Stadt Bern und leistet nicht zuletzt auch gesellschaftspolitisch äusserst relevante Arbeit.»



8. VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Fanarbeit Bern ist im Vorstand des Dachverbandes der Fanarbeit Schweiz (FaCH) vertreten (bis Ende August 2010 durch Rafael Ganzfried, neu durch Lukas Meier). Fanarbeit Bern war massgeblich an der Ausarbeitung des nationalen Rahmenkonzepts Fanarbeit in der Schweiz beteiligt. Mittels Treffen zwischen den Fanarbeitsstellen (Basel, Luzern, Zürich und Bern) werden gesamtschweizerische Problematiken ausgetauscht und mögliche Hilfestellungen an die Fankurven erarbeitet. Damit wird der professionelle Austausch sichergestellt und wichtige Netzwerkarbeit geleistet.
- Fanarbeit Bern ist, mittels Rafael Ganzfried (ehemaliger Fanarbeiter/Vorstandsmitglied des Trägervereins Fanarbeit Bern) bei der städtischen Arbeitsgruppe «Jugend und Gewalt» vertreten. Eine engere Vernetzung mit dem Sozialdienst und der Jugendarbeit der Stadt Bern, konnte bis jetzt nicht hergestellt werden.
- Fanarbeit Bern ist durch Urs Frieden (Vorstandsmitglied des Trägervereins Fanarbeit Bern) in der Kommission Prävention und Fanarbeit der Swiss Football League vertreten.
- Fanarbeit Bern ist durch Su Elsener (Fandelegierte SCB/Vorstandsmitglied des Trägervereins Fanarbeit Bern) mit dem zweiten grossen Sportclub in Bern vernetzt.
- Seit der Einführung von Fanarbeit in Bern (2007) finden regelmässige Austauschtreffen zwischen Vertretern des BSC YB, Vertretern der Fans und der Fanarbeit statt. Diese Treffen sollen dazu dienen, bestehende Themen und Anliegen von Seiten des Vereins oder der Fans gemeinsam zu besprechen, Lösungen zu finden und Vereinbarungen zu treffen. Dies wurde und wird auch nach dem Wechsel von CEO Stefan Niedermaier zu Ilja Kaenzig (im August 2010) weitergeführt. Ein Ziel im 2010: Ausarbeitung eines gemeinsamen Memorandums, das die wichtigsten Punkte der Vereinbarungen zwischen Club, Fans und der Fanarbeit verbindlich festhält. Dazu kommt ein ständiger Austausch und eine gute Zusammenarbeit mit dem neuen Fanverantwortlichen von YB, Marcel Wirth, der seit dem 1. Juli 2010 die Belange des Clubs gegenüber den Fans vertritt und im Vorstand unseres Trägervereins Einsitz hat.
- Seit Herbst 2009 finden regelmässige Treffen zwischen Fanvertretern aus beiden Dachverbänden, dem Spielerrat des BSC Young Boys und der Fanarbeit statt. Durch diese Gespräche erhält die Fankurve mittels Vertreter die Möglichkeit, sich und ihre Vorstellungen über ihre Fankultur darzulegen. Die Spieler erhalten ein Gefäss, um direkt mit den wichtigen Entscheidungsträgern der Fankurve zu diskutieren. Dabei besteht die Möglichkeit, situationsspezifisch auf Unstimmigkeiten zwischen Fans und Spieler zu reagieren.
- Mindestens zwei Mal jährlich treffen sich die Fanarbeitenden mit der Polizei, um in einem Rückblick die gemeinsame Zusammenarbeit zu analysieren und Verbesserungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Mitte 2010 kam es zu einem Treffen mit den verantwortlichen Leitern der Zivilfahnder/Spotter. Im Herbst 2010 erfolgte eine Sitzung mit dem stellvertretenden Chef Region Bern, Dieter Schärer und dem Chef Bern-Ost, Beat Hadorn.
- Rund alle zwei Monate finden regionale Sitzungen mit den SBB in Bern statt. Hier geht es darum, aktuelle Themen und Anliegen beider Seiten zu besprechen, in einem Rückblick die Zusammenarbeit zu analysieren und wenn nötig Verbesserungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Weiter wird jeweils die Planung der Extrazüge vorgenommen. Zwei Mal pro Jahr finden zudem nationale Austauschtreffen der Fanarbeitsstellen mit der SBB statt.
- In regelmässigen Abständen findet ein Runder Tisch zum Thema Massnahmen gegen Gewalt bei Sportveranstaltungen (Vorsitz: Sicherheitsdirektor Reto Nause) statt, an dem die Fanarbeit Bern teilnimmt.
- Die Medienarbeit sowie die Öffentlichkeitsarbeit sind für die Fanarbeit Bern von grosser Bedeutung. Aufgrund der beschränkten Ressourcen und dem Personalwechsel im Sommer/Herbst konnte keine proaktive



Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden. Aus diesem Grund gab es nur ein Referat von Fanarbeit Bern, im Juni 2010 an der Fachhochschule für Sozialarbeit Bern. Häufige

Interview-Anfragen für Abschlussarbeiten von SchülerInnen, Auszubildenden und StudentInnen konnten aber erfüllt werden.

9. ZIVILDIENTSTEINSATZ

In den Jahren 2008, 2009 und 2010 absolvierten insgesamt drei Zivildienstleistende ihren Einsatz bei Fanarbeit Bern. Die interne Evaluation hat gezeigt, dass die Unterstützung durch Zivildienstleistende sehr sinnvoll ist. Es ist ge-

plant, weiterhin eine Stelle für Zivildienstleistende bei der Fanarbeit Bern anzubieten. Dies wird jedoch erst im Herbst 2011 wieder ein Thema sein.

10. BERICHT DES VORSTANDS

Der Vorstand von Fanarbeit Bern hat sich in der Berichtsperiode an sechs Sitzungen getroffen, um die laufenden Geschäfte zu besprechen. Mit dem Weggang von Rafael Ganzfried und der Neu-Ausschreibung der Stelle war zusätzliche ehrenamtliche Arbeit verbunden. Die zahlreichen guten Bewerbungen machten die Auswahl nicht einfach. Eine engere Auswahl der KandidatInnen stellte sich vor dem definitiven Entscheid noch im Gesamt-Vorstand vor, welcher sich für Alexandra Herren als neue Fanarbeiterin entschied – «Bienvenu», Alexandra!

Das Co-Präsidium ist für die Einladung und Vorbereitung der Vorstandsgeschäfte verantwortlich sowie für Personalfragen und allenfalls anstehende Geschäfte oder Anfragen, die vor einer nächsten Vorstandssitzung oder anderweitigen Treffen bearbeitet werden müssen. Da den beiden Fanarbeitenden aus finanziellen Gründen leider nach wie vor nur je 40 Stellenprozente zur Verfügung stehen, häuften sich auch im Berichtsjahr zahlreiche Überstunden an. Ein gewichtiger Teil des Engagements des Co-Präsidiums wurde in Vorarbeiten und verschiedene Gespräche für eine bessere und konsolidiertere Finanzierung

von Fanarbeit durch Stadt und Kanton Bern investiert. Der Vorstand dankt an dieser Stelle allen, die Fanarbeit Bern finanziell mittragen. Wir hoffen, dass mit der im August 2010 unterzeichneten Finanz-Vereinbarung mit der Stadt Bern (Direktion SUE) auch gegenüber dem Kanton ein positives Signal für eine nachhaltige Finanzierung gesetzt ist. Das Ziel, die Fanarbeit personell auf den minimal notwendigen Standard von 120 Stellenprozent auszubauen, muss möglichst bald erreicht werden. Ein Ausbau ist aus Sicht des Vorstands zwingend: Wichtige neue Aufgaben müssen angegangen werden, wie beispielsweise die Arbeit mit jugendlichen Fussballfans (Projekt U16 «Ragazzi Berna»). Und mit gezielter und vermehrter Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit muss die Akzeptanz von Fanarbeit gegenüber einer kritischen Öffentlichkeit verbessert werden.

11. JAHRESRECHNUNG*

11.1. Bilanz per 31.12.2010*

Aktiven

Kasse	Fr. 600.00	Fr. 600.00
Postfinance	Fr. 66'833.11	Fr. 41'389.48
Debitoren	Fr. 728.20	Fr. 698.00
Mietzinsdepot	Fr. 434.00	Fr. 434.00
Aktive Abgrenzungsposten	Fr. 240.00	Fr. 20'240.00
Total Aktiven	Fr. 68'835.31	Fr. 63'361.48

Passiven

Konto Verein Fantreff Bern	Fr. 11'171.95	Fr. 11'171.95
Passive Abgrenzungsposten	Fr. 6'243.10	Fr. 10'892.45
Vereinskapital	Fr. 45'159.55	Fr. 45'159.55
Gewinn-/Verlustvortrag	Fr. -3'862.47	
Gewinn/Verlust	Fr. 10'123.18	Fr. -3'862.47
Total Passiven	Fr. 68'835.31	Fr. 63'361.48

* Vorbehältlich Genehmigung
durch die Mitgliederversammlung

11.2. Erfolgsrechnung vom 01.01.2010 - 31.12.2010

Ertrag	2010	2009
Beiträge	Fr. 100'000.00	Fr. 110'789.05
	BSC YB 50'000.00 Stadt Bern 30'000.00 Kt. Bern 20'000.00	
Einmaliger Beitrag Ostkurve/GSS	Fr. 4'300.00	–
Mitgliederbeiträge	Fr. 220.00	Fr. 400.00
Entschädigung Zugbegleitung	Fr. 8'800.00	Fr. 5'300.00
Honorare	Fr. 860.00	–
Total Ertrag	Fr. 114'180.00	Fr. 116'489.05
Betriebsaufwand		
Personalaufwand		
Löhne	Fr. 68'160.45	Fr. 57'525.00
Zivildienst	Fr. 2'559.80	Fr. 10'069.10
Entschädigung Littering	Fr. 581.00	Fr. 515.50
Personalversicherung	Fr. 2'601.10	Fr. 1'964.30
AHV, ALV, FAK	Fr. 9'222.05	Fr. 9'030.40
BVG	Fr. 3'070.80	Fr. 1'800.10
Total	Fr. 86'195.20	Fr. 80'904.40
Büro und Verwaltungsaufwand		
Miete	Fr. 2'880.00	Fr. 2'978.00
Projekt Fantreff	–	Fr. 25'742.45
Zeitschriften Fachliteratur	Fr. 150.42	Fr. 68.57
Telefon	Fr. 1'810.55	Fr. 2'936.40
Büromaterial	Fr. 1'629.40	Fr. 99.90
Sonstiger Verwaltungsaufwand	Fr. 924.10	Fr. 1'601.95
Reise- und sonstige Spesen	Fr. 9'000.95	Fr. 4'032.85
Drucksachen	Fr. 1'044.65	Fr. 1'237.45
Weiterbildung	Fr. 140.00	Fr. 190.00
Revision	Fr. 300.00	Fr. 600.00
Finanzerfolg	Fr. -18.45	Fr. -40.45
Total	Fr. 17'861.62	Fr. 39'447.12
Total Betriebsaufwand	Fr. 104'056.82	Fr. 120'351.52
Gewinn / Verlust	Fr. 10'123.18	Fr. -3'862.47



12. DANK

Der Trägerverein Fanarbeit Bern und die Fanarbeitenden bedanken sich bei den nachfolgenden Personen und Akteuren im Umfeld der Fans des BSC YB herzlich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, die grosse Unterstützung und das persönliche Engagement jedes einzelnen:

- BSC Young Boys & Stade de Suisse Wankdorf Nationalstadion AG
- Stadt Bern
- Kanton Bern
- SBB
- Dachverbände Ostkurve und GSS
- Fanvereinigungen und Fanklubs des BSC YB
- Gönnermitglieder
- Mitglieder von Fanarbeit Bern
- Zivildienstleistende

YB - Sion, 14.03.2010





KONTAKT

Fanarbeit Bern
Dammweg 41
CH-3013 Bern
Tel. 031 332 29 63
www.fanarbeit-bern.ch
info@fanarbeit-bern.ch

Impressum

Redaktion: Alexandra Herren
Layout: Marc Zuberbühler
Fotos: Thomas Hodel (www.ybforever.ch)